

Neue Herausforderungen der Automobilindustrie: Elektromobilität auf dem Vormarsch



Name: Stephan Bille

Funktion: Vorstand Automotive

Organisation: UNITY AG

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

im Rahmen unserer Competence Site möchten wir Ihnen kompetenzführende Experten und Organisationen aus Forschung und Praxis vorstellen. In diesem Interview erfahren Sie mehr über die UNITY AG und einen Ihrer Branchenschwerpunkte Automotive.

Seit mehr als 15 Jahren unterstützt UNITY führende Automobilhersteller und Automobilzulieferer bei der Optimierung ihrer Wertschöpfungsketten. Weltweit vertrauen über 200 Kunden dem Beratungshaus, u.a. in der Automotive-Branche.

In diesem Interview berichtet Herr Stephan Bille neben einem kurzen Einblick in sein Wirkungsfeld vor allem über die neue Herausforderung der Elektromobilität für die Automobilindustrie.

Mit der Verbreitung und Etablierung der Elektromobilität gehen massive Veränderungen der Wertschöpfungskette einher. Diese bieten große unternehmerische Chancen, aber auch Risiken für das etablierte Geschäft. Vor allem Zulieferer sowie potenzielle neue Player sollten sich frühzeitig auf die zu erwartenden Veränderungen vorbereiten.

Lesen Sie in diesem Interview also neben den allgemeinen Herausforderungen für eine Unternehmensberatung in der Automobilindustrie, worauf sich Zulieferer und Hersteller besonders im Hinblick auf die Elektromobilität einstellen müssen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr NetSkill-Team

Frageblock 1: Branchenberatung Automotive

Seit Ihrer Gründung im Jahr 1995 haben Sie mehr als 700 Kundenprojekte in der Automobilindustrie, der Fertigungsindustrie und der Gesundheitswirtschaft zum Erfolg gebracht – von der Konzeption bis zur Realisierung. Zu Ihren Kunden zählen sowohl 15 der DAX-30-Unternehmen als auch der renommierte Mittelstand.

Warum zählt die Automobilindustrie zu einem Ihrer Branchenschwerpunkte und wo lagen in den letzten 15 Jahren die besonderen Herausforderungen? Worauf müssen Sie sich als Berater aber auch Ihre Kunden als Automobil-Hersteller und -Zulieferer einstellen? Welche gesetzlichen aber auch Markt getriebenen Herausforderungen gilt es, in die eigene Wertschöpfungskette einzubinden?

Antwort:



Die Automobilindustrie hat in der über 15-jährigen Geschichte von UNITY schon sehr früh eine zentrale Rolle gespielt. Zu unseren wichtigsten Kunden zählen die deutschen Automotive OEM, die Daimler AG, die BMW Group, die Volkswagen AG und die AUDI AG sowie zahlreiche Firmen aus der Zulieferbranche. Heute steht die gesamte Automobilindustrie vor einem großen Wandel. Die Ölreserven gehen zur Neige, während die Nachfrage nach Automobilen weltweit steigt. Sicher ist also, dass der Verbrennungsmotor seine Monopolstellung in Zukunft verlieren wird. Das hat fundamentale Auswirkungen auf alle Bereiche der Automobilindustrie und wird die Wertschöpfungsketten der etablierten Unternehmen und die neuer Marktteilnehmer grundlegend verändern. Auch wir als Beratungsunternehmen müssen uns darauf einstellen, um für unsere Kunden auch in Zukunft der kompetente Partner zu sein, den sie kennen, und um unserem eigenen Anspruch als Managementberatung für zukunftsorientierte Unternehmensführung gerecht zu werden. In unserer Studie „Elektromobilität – Perspektiven und Chancen für Unternehmen“ haben wir mithilfe verschiedener Mobilitäts- und Antriebsszenarien gezeigt, dass die Elektromobilität in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen wird – eine große Herausforderung für die gesamte Branche.

Frageblock 2: Herausforderung Elektromobilität

Mit der Verbreitung und Etablierung der Elektromobilität gehen massive Veränderungen der Wertschöpfungskette einher. Diese bieten große unternehmerische Chancen, aber auch Risiken für das etablierte Geschäft. Vor allem Zulieferer sowie potenzielle neue Player sollten sich frühzeitig auf die zu erwartenden Veränderungen vorbereiten.

Auch wenn durch die kürzlich stattgefundenene IAA medial schon ein höherer Bekanntheitsgrad erlangt wurde, können Sie einen kurzen Einblick in die Herausforderungen der Elektromobilität geben? Wo liegt der zukünftige Mehrwert für die Hersteller und Zulieferer, wo aber auch die aktuellen Probleme und Hürden? Wie nähern Sie sich als Beratung diesem Thema und wodurch differenzieren Sie sich mit Ihrem Ansatz von anderen Beratungshäusern?

Antwort:



Mit unserer Studie „Elektromobilität – Perspektiven und Chancen für Unternehmen“ haben wir mithilfe verschiedener Mobilitäts- und Antriebsszenarien erörtert, worauf sich Automobilhersteller und vor allem Zulieferer in Zukunft einstellen müssen. E-Autos sind grundlegend anders aufgebaut als verbrennungsmotorbasierte Fahrzeuge. Sie verfügen weder über ein Getriebe noch über Antriebselektrik, wie Zündung, Anlasser oder Lichtmaschine. Für Hersteller von Zündkerzen, Kurbelwellen, Ölfiltern etc. bedeutet dies, dass sie ihre Geschäftsfelder frühzeitig anpassen müssen, um ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern. Zudem bietet der Wandel hin zur Elektromobilität auch Unternehmen anderer Branchen neue Geschäftsmöglichkeiten: So können Energieversorger neue Geschäftsmodelle zum „Betanken“ der E-Autos entwickeln, während Unternehmen der Textilindustrie mit innovativen Produkten für eine bessere Isolierung der Fahrzeuge sorgen. Denn allein die Tatsache, dass E-Motoren im Vergleich zu Verbrennungsmotoren keine Wärme abgeben, stellt die Automobilhersteller vor neue Herausforderungen im Thermomanagement. Daneben wird es auch im Vertrieb und Service einschneidende Veränderungen geben, auf die sich KfZ-Werkstätten und Autohändler einstellen müssen: Sie müssen zunächst ihre Mitarbeiter für den Umgang mit der Hochvolt-Technologie ausreichend schulen und qualifizieren. Des Weiteren benötigen E-Motor und Batterie erheblich weniger Wartung.



Mit der drastischen Verlagerung der Wartungsintervalle fällt für das Händlernetz weniger Arbeit und Umsatz an – sofern sie ihr Geschäftsmodell nicht langfristig anpassen. Den Unternehmen, die sich frühzeitig auf die Elektromobilität einstellen und den Markt mit innovativen Produkten und Leistungen bereichern, bieten sich hingegen enorme Chancen. Bis zum Durchbruch des Elektromotors müssen jedoch noch einige Hürden überwunden werden. Insbesondere die Batterieforschung steht vor der Herausforderung, längere Reichweiten zu gewährleisten. Daneben gilt es, für die Langstreckennutzung von Elektrofahrzeugen ein weit gespanntes Netz von Schnellladestationen zu schaffen.

Frageblock 3: Zukünftige Herausforderungen Automotive Market

Die obligatorischen Fragen zum Schluss:

Welche zukünftigen Entwicklungen sehen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 2 Jahren? Welche Projekte planen Sie in nächster Zeit mit UNITY generell, aber auch speziell im Automotive Market? Wo kann man UNITY bei Interesse treffen?

In Betracht der aktuellen Entwicklungen: wo sehen Sie die kommenden Herausforderungen für die Automobilindustrie in den kommenden 2 Jahren, oder sogar bis 2020?

Antwort:

Wir haben bereits einen erfolgreichen Wachstumspfad eingeschlagen und möchten dieses solide Wachstum weiter fortsetzen. Für die kommenden zwei Jahre haben wir uns vorgenommen, unser Automotive-Geschäft noch weiter auszubauen und unsere Kunden insbesondere auf dem Weg zur Elektromobilität zu begleiten. Treffen kann man UNITY auf allen wichtigen Schlüsselkonferenzen der Branche. Natürlich steht auch einem Besuch in einer unserer Niederlassungen nichts im Wege.

Wie bereits zuvor erläutert, ist die größte Herausforderung der Automobilindustrie in den kommenden Jahren der Wegfall der Monopolstellung des Verbrennungsmotors. Die Umstellung auf alternative Antriebe wird nicht von heute auf morgen gelingen. Die Branche muss sich auf eine Übergangsphase einstellen, in der mehrere Antriebsstränge parallel weiterentwickelt werden. Diese Phase wird durch geringe Umsätze und hohe Investitionen gekennzeichnet sein.

Vielen Dank für das Interview!